

Amphibien auf dem riskanten Hochzeitsmarsch

Natur Kaum wird's wärmer, machen sich Kröte und Co. auf den Weg zu ihren Laichplätzen: Ein Zaun entlang der Ammerswilerstrasse verhindert das gefährliche Überqueren.

Nun wandern sie wieder: Amphibien wie Erdkröte, Grasfrosch, Molch und Salamander erwachen aus der Winterstarre und machen sich bei geeigneten meteorologischen Verhältnissen auf den gefährlichen Weg zu ihren Laichplätzen. Dorthin, wo auch sie «geboren» worden sind.

Ein sichtbares Zeichen dafür ist der Amphibienzaun, welcher die zuständigen kantonalen Behörden an der Ammerswilerstrasse aufstellen liessen. Regelmässig zwischen Mitte Februar bis Mitte April finden zwischen dem Gebiet Lütisbuech und dem Fünftweher die Wanderungen der geschützten Tiere zu ihren angestammten Laichplätzen statt.

Für viele dieser Arten bedeutet die Überquerung der viel befahrenen Kantonsstrasse zwischen Ammerswil und Lenzburg den sicheren Tod, weshalb der Natur- und Vogelschutzverein Lenzburg



Rettet Tiere: Der Amphibienzaun entlang der Ammerswilerstrasse.

Foto: zvg

bereits 1973 mit dem Erstellen von Wanderhindernissen begonnen hat. Die Tiere wurden in eingelassenen Kübeln aufgefangen und an ihre Zieldestination beim Fünftweher gebracht.

Ein eingespieltes Team

Die aufwändige Arbeit wurde von freiwilligen Helfern und mit Unterstützung der Forstdienste Lenzia erbracht. Bereits seit 10 Jahren zeichnen Brigitte und Urs Kieser für diese Aufgabe verantwortlich, welche auf ein eingespieltes Helferteam zählen können.

Amphibien eingeplant werden. Diese baulichen Massnahmen sind ein wichtiger Beitrag für den Schutz und die Erhaltung unserer Amphibienwelt. Sie sind auch das Resultat der langjährigen engagierten Arbeit und der sorgfältigen Rapportierung durch die verantwortlichen Natur- und Tierschützer.

Igel erwachen aus Winterschlaf

Noch ein weiterer Mitbewohner in den Siedlungsgebieten beendet demnächst den Winterschlaf und ist ebenfalls auf menschliche Fürsorge angewiesen. In der Regel ab März bei steigenden Temperaturen werden die Igel bewegungsaktiv.

Da die Fettreserven während der Wintermonate aufgebraucht worden sind, ist der Igel als Insektenfresser auf das passende Futter, Würmer, Käfer und Schnecken, angewiesen. Dieses Nahrungsangebot findet er vorzugsweise in kleinsten Gärten, strukturierten Kulturlandschaften und naturnahen Gärten.

Auch für den Igel bedeuten Strassenüberquerungen eine grosse Gefahr, eine unter vielen. Auf der Internetseite www.pro-igel.ch findet man Informationen, wie man den strahligen Gesellen schützen kann. (rrue)